

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

4 | 2017



Pflegende Angehörige

Pflege verändert den, der Hilfe braucht – aber auch den, der Hilfe gibt. > 4

Hilfswerk Austria International.
Moldau – gemeinsam Zukunft schenken. > 25

Smart VitaALity. Alltagsunterstützung
durch moderne Technologien. > 12

„Kinderwerkstadt“. Flexible
Betreuung ohne Anmeldung. > 19

**Vermehrt
Schönes!**



EDITORIAL

Elisabeth Scheucher-Pichler,
Präsidentin Hilfswerk Kärnten

Wir unterstützen pflegende Angehörige!

Noch immer werden die meisten pflegebedürftigen Menschen, die nicht in einem Heim leben, zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt.

Dies hat sehr häufig auch für die pflegenden Angehörigen selbst weitgehende gesundheitliche Folgen, sowohl physisch als auch psychisch.

Das Hilfswerk Kärnten bietet hier umfassende Unterstützung an. Unsere bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Familien helfend zur Seite. Von der 24-Stunden-Betreuung bis hin zur Versorgung durch diplomierte Fachkräfte, kümmern sie sich liebevoll um die Angehörigen.

Auch für die pflegenden Angehörigen selbst haben wir zahlreiche Angebote, um ihnen diese belastende Lebenssituation zu erleichtern. Von unterschiedlichen Informationsveranstaltungen – bei denen man sich fachlichen Rat einholen oder auch mit anderen Betroffenen austauschen kann – bis hin zur Betreuung von Kindern. Wir unterstützen rasch, unkompliziert und flexibel, da wo man uns dringend benötigt. Langfristig oder kurzfristig.

Um zusätzliche Wege und Zeit zu ersparen, liefern wir flächendeckend in ganz Kärnten über unser eigenes Sanitätshaus die benötigten Pflegebedarfsmittel direkt ins Haus. Auch unser Menüservice steht 365 Tage im Jahr mit gesundem Essen zur Verfügung. Wir begleiten Angehörige aber auch dann, wenn sich die große Belastung auf die Psyche niederschlägt. Sensible Therapeuten helfen dabei einfühlsam und diskret. Wenn Sie Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an eine unserer acht Bezirksstellen, im Rahmen eines kostenlosen Erstgesprächs werden wir Ihnen gerne alle Möglichkeiten im Detail aufzeigen.

Ihre 
Elisabeth Scheucher-Pichler

COVERSTORY

- 4 Pflegende Angehörige.** Pflege verändert den, der Hilfe braucht – aber auch den, der Hilfe gibt.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Betreutes Reisen.** Endlich wieder unterwegs!

- 8 Hilfswerk Kärnten.** Neuer Eigentümer der LSB-Netzwerk-Gruppe.

- 9 Hilfswerk-Tagesstätte.** Wenn einer eine Reise tut...

- 10 Notruftelefon.** Sicherheit lässt sich verschenken.

- 11 24-Stunden-Betreuung.** Beste Qualität von Mensch zu Mensch.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 12 Smart VitAALity.** Alltagsunterstützung durch intelligente Technologien.

- 16 Information aus erster Hand.** Gratis Ratgeber und Broschüren.

- 17 Preisrätsel**

KINDER & JUGEND

- 18 FIDI-Comic**

- 19 Kindergarten Ruden, Kinderwerkstatt Klagenfurt, Volksschule Steuerberg**

HILFSWERK

- 20 Termine Kurzmeldungen**

- 23 Politik.** Pflegende Angehörige stärken.

- 25 Moldau.** Gemeinsam Zukunft schenken.

- 27 Erfolg.** Family Tour 2017.

- 29 Spendenabsetzbarkeit.** Gutes tun wird für Sie noch leichter!

- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt, Tel. 05 0544-5009, Fax 05 0544-5099, E-Mail: office@hilfswerk.co.at **Redaktion Kärnten:** Petra Groll **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Kärnten, Hilfswerk Austria International, Shutterstock (Cover & Seiten 3/5/6 JP Wallet) **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

Pflege verändert den, der Hilfe aber auch den, der Hilfe gibt

Interview. Psychologin Martina Genser-Medlitsch kennt die seelischen Belastungen von Menschen, die plötzlich mit dem Thema Pflege in der eigenen Familie konfrontiert sind. Kaum jemand ist auf eine derartige Situation vorbereitet. Ein Gespräch über die Herausforderungen für Betroffene und deren pflegende Angehörige.

Aktuell ist jede vierte Familie in Österreich mit der Problematik von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit unmittelbar konfrontiert. Von den 455.000 Pflegegeldbezieherinnen und -beziehern leben 84 Prozent daheim und werden größtenteils von Familienmitgliedern sowie Freunden gepflegt bzw. betreut. Während im realen Leben der Menschen das Thema Pflege durch Angehörige eine wichtige Rolle spielt, ist es im öffentlichen Diskurs praktisch kaum vorhanden. Warum?

Martina Genser-Medlitsch:

Wir alle wollen in den eigenen vier Wänden alt werden – wir verbinden damit Sicherheit, Vertrautheit und Stabilität – Gefühle, die für unser Bild von uns selbst und unseren Selbstwert wichtig sind. Das Bild vom Lebensabend als rüstiger Senior, als aktive Seniorin wird uns in der idealen Welt der Werbeklischees tagtäglich aufgedrängt. Die statistisch belegbare hohe Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter wird dabei gerne aus dem Bewusstsein verbannt. Fragt man genauer nach, dominiert die Hoffnung, wenn es im Alter dann doch nötig sein sollte, von Familienmitgliedern betreut und gepflegt zu werden. Altern ist und bleibt wahrscheinlich ein Tabuthema,

der allzu menschliche Verdrängungsmechanismus lässt sich leicht erklären. Wer setzt sich schon freiwillig und gerne mit Krisen, plötzlicher Krankheit, dem Angewiesen sein auf andere und letzten Endes mit der eigenen Endlichkeit oder gar dem Tod auseinander? Die öffentliche Debatte klammert das Thema hinsichtlich der psychosozialen Bedeutung ebenfalls aus und konzentriert sich bestenfalls auf jene medienwirksamen Aspekte der Pflege, die entweder die größten Kosten produzieren oder durch Missstände auffallen. Die Pflege durch Angehörige daheim ist zwar die Regel, darüber gesprochen wird jedoch kaum.

Welche Ursachen liegen dieser „Tabuisierung“ zugrunde? Ist sie vielleicht dem Umstand geschuldet, dass diese sogenannte „informelle“ Pflege hauptsächlich von Frauen geleistet wird und die unbezahlte Frauenarbeit generell ein Schattendasein fristet?

Ja, da besteht meines Erachtens tatsächlich ein Zusammenhang. Um pflegebedürftige Angehörige kümmern sich innerhalb der Familien in der Mehrzahl Frauen. Genau genommen zwei Gruppen von Frauen.

- (Ehe-)Partnerinnen, die ihre Männer pflegen. Diese klassische Situation wird meist durch einen Ehepartner ausgelöst, der alters- oder krankheitsbedingt plötzlich auf Pflege angewiesen ist. Betroffen sind davon Frauen, die im Schnitt etwa 75 Jahre alt sind.

- (Schwieger-)Töchter, die ihre (Schwieger-)Eltern pflegen. Übernimmt die jüngere Generation die innerfamiliäre Pflege, so trifft dies fast immer Töchter bzw. Schwiegertöchter. Deren familiäre Situation stellt sich aufgrund der Altersbandbreite von 45 bis 60 Jahren höchst unterschiedlich dar. Zum einen kann es sich um Frauen handeln, die selbst

Statistisch gesehen ist jede 4. Familie in Österreich mit Pflegebedürftigkeit konfrontiert.

noch Kinder zu versorgen haben, obendrein noch einen Job ausüben und dadurch in eine Dreifachbelastung geraten. Sie müssen tagtäglich den Spagat zwischen einer guten Pflege für den Angehörigen und den Bedürfnissen der Familie, sprich Ehepartner und Kinder oder Jugendliche, bewerkstelligen. Und im Job soll natürlich auch alles klappen. Zum anderen trifft es auch Frauen, die am Sprung in die Pension sind und auf eine angenehme gemeinsame Zeit mit Hobbys und Ähnlichem hoff(t)en.

braucht —

In allen Fällen verschiebt sich die Lebensperspektive dieser Frauen radikal. Pflege ist körperlich belastend und psychisch herausfordernd. Die Gesellschaft, insbesondere unser Sozialsystem, unternimmt viel zu wenig, um diese Arbeit zu erleichtern und entsprechend anzuerkennen. Hier braucht es einen Wandel im System und in der Politik (siehe Seite 23.) Vor allem muss die Begleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen unbürokratisch, für jeden leistbar und niederschwellig nutzbar sein!

Was treibt Menschen an, sich um ihre Angehörigen manchmal bis zur Selbstaufgabe zu kümmern?

Drei Gründe lassen sich dafür benennen. Zum einen bilden familiäre Beziehungen sehr häufig die Grundlage für eine starke Loyalität sowie ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber pflegebedürftigen Angehörigen. (Ehe-)Partner/innen oder Kinder möchten von dem, was sie über viele Jahre erfahren haben, auch etwas „zurückgeben“. Zum anderen kann auch sozialer Druck ausschlaggebend sein. Meist dort, wo jede/r jeden kennt und das familiäre Leben nicht anonym abläuft. Da fällt es dann, um Beispiele zu nennen, besonders schwer, die Mutter trotz fachlicher Gründe in die Obhut eines Pflegeheims zu überantworten oder selbst Urlaub von der Pflege zu nehmen, wenn man dadurch als „Rabenkind“/schlechte

Partnerin dasteht. Zu guter Letzt sei als Motiv noch das schlechte Gewissen genannt, das sich schrittweise oft über Jahre aufbauen kann: Wenn Eltern gegenüber den Kindern im Laufe ihres gemeinsamen Lebens, mitunter sogar ohne böse Absicht, immer wieder eine klare Erwartungshaltung in Bezug auf das Verhalten der eigenen Kinder anklingen lassen – im Sinne von „Also

wenn ich mal alt bin, dann rechne ich schon damit, dass du dich um mich kümmerst“. Sich hier klar abzugrenzen, fällt besonders schwer. >>





In Österreich beziehen aktuell 455.000 Menschen Pflegegeld. Davon werden 84 % zu Hause betreut oder gepflegt, wobei der Anteil derer, die alleine durch ihre Angehörigen gepflegt werden bei 46 % liegt. 31 % nehmen zusätzlich die Unterstützung mobiler Dienste in Anspruch. Statistisch gesehen ist damit jede 4. Familie in Österreich mit der Problematik von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit unmittelbar konfrontiert. (Quellen: Pflegedienstleistungsstatistik 2015; ÖBIG 2005)

>> **Warum ist ein schlechtes Gewissen kein guter Ratgeber?**

Weil ein schlechtes Gewissen nicht immer zu einer liebevollen Betreuung führt. Das eine Extrem offenbart sich in einer Überbehütung, die zu einer massiven Einschränkung der Selbstständigkeit der zu pflegenden Person führen kann – zu einer Art von überfürsorglicher „Entmündigung“ als Resultat einer Kompensation des schlechten Gewissens. D. h., dass dem alten/kranken Menschen ALLES abgenommen wird, was er vielleicht noch selbst leisten könnte (z. B. Dinge im Haushalt erledigen, Selbstpflege, Bewegung u. Ä.). Im Falle einer unbedachten Unterdrückung des schlechten Gewissens droht aber auch das unkontrollierte Ausbrechen von Aggression gegenüber der mir anvertrauten pflegebedürftigen Person. Fremdgefährdung oder -verletzung sind dann das Resultat. Wichtig ist in jedem Fall, über die eigene Situation nachzudenken – und sich Fragen

zu stellen wie: „Wem nutzt mein schlechtes Gewissen jetzt? Was bringt das jetzt für meine Mutter, für meinen Vater oder für mich, wenn ich, nur um diesem Gefühl zu entgehen, über meine eigenen Grenzen gehe? Die Selbstsorge vor der Fürsorge ist schon wichtig, sonst werden aus pflegenden Angehörigen rasch selbst zu pflegende Angehörige.“

Was macht die Pflege und Betreuung durch Angehörige so besonders?

Klassische Hilfestellungen bilden den „handwerklichen“ Kern der Pflege. Ich helfe im Haushalt, ich helfe bei der Bewältigung des Alltags und unterstütze den pflegebedürftigen Angehörigen bei der Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte usw. Ziel dabei ist ja, „Normalität“ so weit wie möglich aufrechtzuerhalten bzw. herzustellen. Als pflegebedürftigem Menschen fällt es einem nicht automatisch leicht, diese Hilfe

anzunehmen und die aus dem Rollenwechsel entstehenden Gefühle wie Selbstwertminderung, Scham, Ohnmacht und Bedürftigkeit auszuhalten. Pflege durch Angehörige hat darüber hinaus eine sehr wichtige Komponente: die emotionale Unterstützung nach dem Motto. „Du, ich helfe dir, weil ich dich einfach gern habe. Du bist mir/uns wichtig, und daher übernehme ich einen Teil der Sorge.“ Dadurch wird die familiäre Bindung verstärkt und unser Grundbedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit gestillt.

Was verändert sich durch die Pflegebedürftigkeit in etablierten Familienstrukturen, und wie geht man damit um?

Psychologisch betrachtet löst eine innerfamiliäre Pflegesituation eine ganze Reihe von Veränderungsprozessen aus, die leider oft zu Konflikten führen. Die Situation, als Pflegebedürftige/r plötzlich auf Hilfe angewiesen zu sein, lässt etablierte Rollen in der Familie ins Wanken geraten. Ein vielleicht bisher tonangebender Vater erfährt eine Entmächtigung, denn die Tochter weiß auf einmal, wo es langgeht. Eine derartige Rollenumkehr verwirrt anfangs, und es braucht bewusste Auseinandersetzung mit der veränderten Dynamik. Auch bei Partnern kommt es zu Turbulenzen im System: idealerweise ist man „gleichwertig“ unterwegs – einmal ist der eine schwächer und braucht Unterstützung und dann wieder der andere. Und plötzlich funktioniert dieses eingespielte Team nicht mehr, die Aufgaben müssen neu verteilt werden. Jetzt liegt es verstärkt an dem pflegenden Angehörigen, Hilfe zu gewähren – und genau das kann mitunter zu einem „neuen“ Machtgefühl führen. Dieses Verschieben der „Kräfte-Verhältnisse“ sollte dabei keinesfalls zur Begleichung

von offenen Rechnungen in alten Konflikten dienen. Denn dies führt geradewegs in ein Desaster. Auch in der Kommunikation findet die Rollenumkehr manchmal ihren Niederschlag, wenn Pflegende in eine Kindersprache verfallen und wenn Dreiwortsätze an die Stelle einer Kommunikation auf Augenhöhe treten. Das verschlechtert die Beziehungsebene dramatisch. Regelmäßige (Selbst-)Reflexion verhindert ein Entgleiten dieser zwischenmenschlichen Dynamik: Wenn ich beispielsweise merke, dass irgendwas unstimmig oder „eigenartig“ ist. Oder wenn ich spüre: ‚Jetzt bin ich ausgerastet und das tut mir gar nicht leid.‘ Oder wenn ich immer wieder denke, dass es ihr/ihm (= der/dem zu Pflegenden) eh recht geschieht. Das sollte man selbstkritisch hinterfragen und über die Situation mit Außenstehenden sprechen. So lassen sich ungünstige Handlungsweisen hinterfragen und Auswege finden.

Wie schützt man sich vor einem Burn-out? Hat man ein Recht auf ein eigenes Leben, wenn es dem Partner/der Partnerin, den Eltern, dem Kind schlecht geht?

Jeder hat ein Recht auf ein eigenes Leben. Freiräume bewahren uns davor, selber unter die Räder zu kommen. Hilfreich sind dabei Maßnahmen, die auch in anderen Lebensbereichen vor Burn-out schützen. Erholungszeiten beispielsweise werden in der Arbeitswelt nicht ohne Grund vorgeschrieben. Kein Mensch arbeitet 365 Tage ohne Verschnaufpause durch. Wichtig ist auch wirklich einmal zu schauen, was ist alles zu tun und was kann ich davon abgeben (delegieren)? Sei es an Hilfsdienste oder innerhalb von Familie, Freundes- und Bekanntenkreis. Pflegende Angehörige übersehen diesen Aspekt

sehr häufig, weil ihnen das Delegieren von Tätigkeiten bzw. Verantwortung schwerfällt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von der Angst vor den Kosten, über Bedenken bezüglich der in der Öffentlichkeit ja immer wieder diskutierten Missstände der Fremdbetreuung bis hin zum Vermeiden des schlechten Gewissens, aus egoistischen Gründen den zu Pflegenden im Stich zu lassen. Bedenken Sie bitte: Verantwortung zeitweise bewusst abzugeben, schafft gerade jene Zeit für mich, die es braucht, um wieder Energie zu tanken und das, was ich im Pflegealltag gut mache, auch dauerhaft meinem Angehörigen geben zu können. Wer früh genug Profis am Pflege- und Betreuungsgeschehen mitwirken lässt, sorgt für Entlastung, denn in einem „Team“ verteilen sich Verantwortung und Druck auf mehrere Schultern.

Wer hilft mir aus schwierigen Situationen?

Professionelle Beratungsgespräche bieten neue Perspektiven in einer scheinbar ausweglosen Lage. Wer sich von außen helfen lässt, verhält sich kompetent und verantwortungsvoll, denn durch Entlastung und Unterstützung sichert er die familiäre Pflege für einen Angehörigen langfristig ab. Egal ob es sich um psychologische Problemstellungen oder medizinisch-pflegerische Herausforderungen handelt: Expertenrat oder Unterstützung zu nutzen, beispielsweise beim Hilfswerk, erleichtert das Leben eines pflegenden Angehörigen UND des zu Pflegenden spürbar.

Was machen Betreuung und Pflege mit uns?

Egal wie herausfordernd und belastend sich die Pflege eines Angehörigen darstellt, sie wird – meist in der Rückschau – überwiegend als

sinnstiftend empfunden, vervollständigt sich doch durch sie der Blick auf das Leben. Meist wächst auch das Vertrauen in die eigene Problemlösekompetenz und Bewältigungskraft. Dankbarkeit für die Momente im Leben eines nahestehenden Menschen, die man noch miterleben durfte, wird intensiv erlebt und das Gefühl von „Gemeinsam haben wir die Herausforderung angenommen und gemeistert“ nachhaltig als wertvoll und stärkend empfunden. <

Unterstützung durch das Hilfswerk

Das Hilfswerk unterstützt pflegende Angehörige mit Rat und Tat. Wenden Sie sich telefonisch an 0800 800 820 oder per Mail an office@hilfswerk.at Bestellen Sie noch heute unseren Pflegekompass mit wertvollen Informationen rund um die Pflege (s. S. 16).

Zur Person

Mag. Martina Genser-Medlitsch, Klinische und Gesundheitspsychologin, Fortbildung in gerontopsychologischer Diagnostik und Beratung, langjährige Tätigkeit in Beratung und Begleitung von pflegenden Angehörigen und Pflegepatienten, übernahm ab 1998 verschiedene Aufgaben beim Hilfswerk Niederösterreich, unter anderem lenkte sie für vier Jahre die Geschicke des Familien- und Beratungszentrums Baden. Seit Herbst 2016 leitet sie den Fachbereich Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich.



Endlich wieder unterwegs!



Ingeborg und Siegfried Schneider nehmen immer gerne an unseren Reisen teil.

Betreutes Reisen. Sie würden gerne wieder einmal einen Ausflug unternehmen, fühlen sich aber unsicher, alleine mit einer Reisegruppe unterwegs zu sein. Dann machen Sie doch einfach einmal bei einer Tagesfahrt des Hilfswerks mit.

Hier begleiten Sie unsere Mitarbeiter/innen und unterstützen Sie, da wo Sie Hilfe benötigen. Selbstverständlich können Sie bei unseren Ausflügen auch dann teilnehmen, wenn Sie noch keine Unterstützung benötigen, allerdings bitten wir um Verständnis, dass wir Menschen, die diese benötigen, vorrangig berücksichtigen.

Wildensteiner Wasserfall

Ein ganz besonderes Naturerlebnis bot sich den Gästen beim Ausflug zum Wildensteiner Wasserfall. Mit einer Fallhöhe von 54 Metern bricht dieser senkrecht aus der Felswand.

Ein Tag zum Genießen

In das für seine Prosciutto-Produktion bekannte Sauris ging es im Oktober. Nach einem herrlichen italienischen Menü gab es noch eine spannende Führung durch die Schinkenmanufaktur. <

Betreutes Reisen

Leistungsumfang: Begleitung durch Mitarbeiter/innen des Hilfswerks.

Verköstigung: Je nach Länge des Ausflugs Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Jause.

Informationen und Reiseangebote:
Tel. 05 0544 5050, www.hilfswerk-ktn.at

Hilfswerk Kärnten neuer Eigentümer der LSB-Netzwerk-Gruppe

Kinder- und Jugendhilfe. Seit kurzem ist das Hilfswerk Kärnten neuer Eigentümer der LSB-Netzwerk-Gruppe, die mit vier gemeinnützigen Organisationen in Kärnten und in der Steiermark Familien, Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen unterstützt.

Insgesamt betreuen hier 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 400 Familien mobil und 110 Kinder und Jugendliche in den teilstationären und stationären sozialpädagogischen Wohngemeinschaften und Einrichtungen. Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler: „Mit der Entscheidung, die LSB-Netzwerk-Gruppe in das Hilfswerk zu integrieren, haben wir nunmehr einen noch fehlenden Bereich hinzubekommen, der unser bisheriges Angebot optimal ergänzt.“

Zur LSB-Netzwerk-Gruppe gehören:

- LSB-Netzwerk Jugend- und Sozialbetreuungs-gesellschaft mbH
- Contraste Kinder- und Jugendwohngemeinschaften GmbH
- B3-Netzwerk Kinder, Jugend Familien GmbH
- B3-Netzwerk Steiermark Kinder, Jugend und Familien GmbH
- auxilior netzwerk – Sozialbetreuungs GmbH

Dienstleistungen

- Familienintensivbetreuung
- ambulante Betreuung
- Besuchsbegleitung
- sozialpädagogische Familienbetreuung
- Krisendienst
- sozialpädagogische Wohngemeinschaften
- betreutes Wohnen
- Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Standorte

- Krumpendorf (Firmensitz)
- Klagenfurt
- Villach
- Wolfsberg
- Spittal/Drau
- Scheifling/Steiermark
- Judenburg/Steiermark

Wenn einer eine Reise tut ...

Wien-Besuch. Gleich zweimal ging es mit je einer Gruppe der Hilfswerk-Tagesstätte heuer nach Wien, damit die Klientinnen und Klienten die Bundeshauptstadt einmal näher kennenlernen können.

Bestens organisiert reiste man mit dem Zug an und stand dann gleich vor der ersten großen Herausforderung, dem U-Bahn-Fahren. Aber es war für alle überhaupt kein Problem, und so konnten die folgenden Tage – zumindest für die erste Gruppe – bei 30 Grad nicht herrlicher sein. Die zweite Gruppe hatte zwar wittertechnisch nicht so viel Glück, aber Wien bietet Gott sei Dank genügend Gelegenheiten, auch bei schlechtem Wetter viel zu unternehmen. Und so waren beide Wien-Reisen ein wunderbares Erlebnis für alle! <



Ganz besonders spannend und aufregend war der Besuch im Technischen Museum (oben). Sightseeing in der Innenstadt. Am Programm standen der Stephansdom, die Kärntner Straße, die Oper und die Hofburg (links). Das Schloss Schönbrunn mit seinem Tiergarten gefiel den Wien-Gästen besonders gut (Mitte). Ein Besuch im Prater durfte natürlich keinesfalls fehlen (rechts).

Vielen Dank!

Karin Daniel, die Leiterin der Hilfswerk-Tagesstätte in Völkermarkt, und ihr Team möchten sich an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung der Spendengemeinschaft Bad St. Leonhard bedanken, die die Zugtickets für eine Gruppe übernommen hat. Ebenso bei all jenen, die im Rahmen der zwei Basare und des Sommerfestes mit dem Kauf der selbst hergestellten Produkte und Kunstobjekte die Tagesstätte unterstützten. Mit dem Erlös konnte der gesamte Ausflug einer Gruppe bezahlt werden!

Sicherheit lässt sich verschenken

Notruftelefon. Das Hilfswerk bietet ein besonderes Geschenk zu Weihnachten: Für Neuanschlüsse entfällt im Dezember und Jänner die Anschlussgebühr.

„84-Jährige nach Sturz vier Tage in der Küche gelegen“ – wie oft hört und liest man von Fällen, in denen Hilfe beinahe zu spät gekommen ist. Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks könnten viele Unfälle einen weniger tragischen Verlauf nehmen: Denn der „Schutzengel am Handgelenk“ (oder um den Hals getragen) bietet rund um die Uhr Hilfe auf Knopfdruck. Und gerade zu Weihnachten kann das Notruftelefon ein sinnvolles Geschenk sein, das sogar Leben retten kann.

Die meisten Unfälle passieren ja keineswegs im Straßenverkehr, sondern in den eigenen vier Wänden. Ein Notruftelefon bietet hier Sicherheit: Durch einen Knopfdruck auf den Funksender läuten in der Notrufzentrale des Hilfswerks die Alarmglocken – und im Notfall kann rund um die Uhr rasch und gezielt Hilfe organisiert werden.



Weihnachtsaktion

Jetzt bietet das Hilfswerk eine besondere Aktion zu Weihnachten: Im Dezember 2017 und Jänner 2018 zahlen Sie keine Anschlussgebühr – Sie sparen 30 Euro! Für ältere Menschen, die alleine wohnen, ist das Notruftelefon eine wirklich sinnvolle Idee zu Weihnachten.

Wenn Sie noch mehr Sicherheit zu Weihnachten verschenken möchten, gibt es auch noch den Rauchmelder als Zusatzgerät zum Notruftelefon: Die praktische Erweiterung löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale des Hilfswerks aus – ideal für die vorweihnachtliche

Zeit, in der Kerzen nicht nur für besinnliche Stimmung sorgen, sondern auch für Brandgefahr. <

Notruftelefon-Information

Gratis-Hotline 0800 800 408
oder www.notruftelefon.at

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b ü r o . m ö b e l
WWW.BLAHA.CO.AT

Beste Qualität von Mensch zu Mensch

24-Stunden-Betreuung nur mit Qualitätslabel. Beim Hilfswerk gibt es von Anfang an eine professionelle Beratung und laufende Qualitätssicherung in Form von Pflegevisiten.



Seit einem Schlaganfall vor einem Jahr ist die Mutter von Sabine H. auf Hilfe angewiesen. Sie betreut mit Unterstützung der Schwester ihre Mutter zu Hause, aber Sabine H. möchte gerne wieder in ihren „alten“ Beruf zurückkehren. Da sie ihre Schwester mit der Betreuungsaufgabe nicht überfordern will und ihre Mutter gut aufgehoben wissen möchte, konnte sie diesen Schritt bisher nicht wagen.

Unterstützung daheim

Einer Freundin von Sabine H. kam diese Situation nur allzu bekannt vor. Ihre Familie entschied sich damals für eine 24-Stunden-Betreuung und war damit gut beraten, denn diese Betreuungsform findet zu Haus in vertrauter Umgebung statt. Zwei Betreuungskräfte sorgen abwechselnd – in einem 14-Tage-Turnus – für die betreuungsbedürftige Person. Sabine H. wandte sich zur Abklärung der Rahmenbedingungen, der Kosten sowie Förderung der 24-Stunden-Betreuung an das Hilfswerk. „Schon bei der Beratung und Vorbereitung des Hilfswerks wusste ich, dass ich hier richtig war. Die Beraterin vom Hilfswerk nahm sich viel Zeit für meine Mutter und mich. Dadurch waren wir über die Rahmenbedingungen, die Verträge, die Preise und allerhand Kleinigkeiten, die man sonst so wissen muss,

bestens informiert“, erklärt Sabine H. Das Hilfswerk Fachpersonal erhob vor Ort den Gesundheitszustand, den Betreuungsbedarf und klärte alle Rahmenbedingungen. Erst dann erfolgte der Abschluss des Vermittlungsauftrags und die individuelle Auswahl geeigneter Personenbetreuer/innen. Diese wurden bei Betreuungsbeginn in die Situation vor Ort eingeführt und danach mittels regelmäßiger Betreuungsvisiten durch Fachpersonal laufend begleitet und unterstützt.

Transparente Leistungen und Preise

Zu Beginn fallen Kosten für die einmalige Vermittlung an, in weiterer Folge die Monatsgebühr inklusive Haftpflichtversicherung sowie die Fahrtkosten und das Bruttohonorar für die Betreuungskräfte.

Laufende Qualitätssicherung

Der Monatsbeitrag deckt alle qualitätssichernden Maßnahmen des Hilfswerks ab. Sie beinhalten die laufende Begleitung der Betreuung durch eine diplomierte Fachkraft sowie die Ersatzstellung bei Ausfall einer Betreuungskraft. Für Sabine H. ist die laufende Begleitung von großer Wichtigkeit, denn sie garantiert Sicherheit während der gesamten Betreuungsdauer. Sabine H. hat einen Ansprechpartner, an den sie

24-Stunden-Betreuung

Für weitere Infos, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif oder informieren Sie sich im Internet unter 24stunden.hilfswerk.at

sich bei Fragen zur Betreuung und Pflege sowie bei Problemen wenden kann. Außerdem bietet das Hilfswerk auch Unterstützung bei der Beantragung der Förderung.

Dauerhafte Betreuung

Sabine H. ist glücklich, eine Lösung gefunden zu haben, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Beide Betreuungskräfte haben sich mittlerweile bestens in das Familienleben eingegliedert und betreuen die Mutter gemäß der fachlichen Anleitung mit viel Engagement und Herz. <



Alltagsunterstützung durch intelligente Technologien

Smart VitAALity. Die Fachhochschule Kärnten hat ein spannendes Projekt gestartet, bei dem ein technisches System entwickelt und getestet wird, das Personen in ihrem Alltag im Bereich der Gesundheit, des Wohlbefindens und der gesellschaftlichen Teilhabe unterstützen soll, mit dem Ziel, möglichst lange ein selbstständiges Leben im eigenen Zuhause führen zu können. Auch das Hilfswerk Kärnten ist Projektpartner. Im Interview erklärt FH-Professor DI Dr. Johannes Oberzaucher, warum dieses Projekt zukunftsweisend ist.



Wollen den Alltag von älteren Menschen gemeinsam erleichtern: die FH Kärnten, das Hilfswerk Kärnten, die Joanneum Research Forschungsgesellschaft, die ilogs mobile software GmbH und die MedCubes GmbH.

Wie kam dieses Projekt zustande bzw. was ist Ziel dieses Projekts?

Prof. Oberzaucher: Die Forschungsgruppe AAL (Active and Assisted Living) an der FH Kärnten beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema der Technologieunterstützung für ältere Menschen, gemeinsam mit Senior/innen. Um bestimmte Möglichkeiten und Nicht-Möglichkeiten dieser Ansätze zu zeigen, muss eine langfristige Evaluierung in den Haushalten von Senior/innen stattfinden. Im Rahmen des Projekts Smart VitAALity wird gemeinsam mit vier Partnern (Anm: HW Kärnten, ilogs, MedCubes, Joanneum Research) eine Evaluierung in 100 Testhaushalten realisiert und mit einer Gruppe von 100 Senior/innen, die keine Technikausstattung erhalten, verglichen. Aus funktioneller Sicht bietet das Smart VitAALity-System auf die zukünftigen

Benutzer/innen und ihr persönliches Umfeld abgestimmte, bedarfsgerechte, erweiter- und nachrüstbare, modular- bzw. intuitiv benutzbare und in die bereits bestehenden Alltagsprozesse gut integrierbare Anwendungen an. Die Funktionalitäten zielen auf einen langfristigen Erhalt der Lebensqualität und deren Dimensionen Gesundheit und Soziale Partizipation ab. Dies soll eine längere, autonome und zufriedene Lebensspanne in der eigenen Wohnumgebung ermöglichen.

Welche Vorteile haben ältere Menschen dadurch?

Gesundheit, Wohlbefinden und Sicherheit sowie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind bedeutungsvolle Faktoren für die persönliche Lebensqualität. Mit zunehmendem Alter gewinnen die persönliche Gesundheit und Gesundheitsvorsorge,

das Wohlbefinden und die Sicherheit in alltäglichen Situationen sowie die Gemeinschaft und die gegenseitige Unterstützung immer mehr an Bedeutung. Technische Anwendungen, verknüpft mit sinnvollen Services, können bei der Bewältigung der sich verändernden Alltagsanforderungen unterstützen und die Lebensqualität positiv beeinflussen.

Wie viele Personen/Haushalte machen mit? Wie alt sind die Personen, die mitmachen?

100 Personen in der mit Technik ausgestatteten Testgruppe und 100 Personen in der Kontrollgruppe (nur Fragebögen). Die Personen sind zwischen 60 und 85 Jahren alt.

Warum hat man sich für das Hilfswerk als Kooperationspartner entschieden?

Das Hilfswerk ist eine innovative

Organisation, die offen für neuartige Themen und Ansätze ist, und zudem konnte das Hilfswerk eine entsprechende Erfahrung mit solchen Projekten vorweisen. Zusätzlich ist ein entsprechendes gegenseitiges Verständnis vorhanden und damit erst eine professionelle, disziplinübergreifende Forschungsarbeit möglich.

Wann wird es erste Ergebnisse des Projekts geben und was ist in Zukunft weiter geplant?

Mit Ende des Jahres 2018 werden erste Ergebnisse sichtbar. Die Gesamtauswertung endet mit Dezember 2019. Danach sollen auf Basis einer Nachhaltigkeitsstrategie bestimmte Technologien und Services verankert und weiterentwickelt werden.

Welche Rolle wird in Zukunft die Digitalisierung im Bereich der Pflege und Betreuung spielen?

Die Digitalisierung und Technisierung im Pflege- und Betreuungsbereich wird – einerseits auf Basis einer älter werdenden Gesellschaft und der damit einhergehenden steigenden Zahl Pflegebedürftiger und andererseits dem Mangel an Fachkräften – als ein wichtiger Beitrag zur Lösung aktueller Herausforderungen und somit zur Erhaltung und Verbesserung der langfristigen Versorgungsqualität erachtet.

Politische Entscheidungsträger hoffen, dass die verstärkte Digitalisierung und Technisierung im gesamten Gesundheitswesen zur Effektivierung und zur Reduzierung der Kosten im Gesundheitssystem beiträgt.

Diese digitale Transformation im Gesundheitswesen wird allgemein als Chance für alle Beteiligten – Staat und Krankenkassen, Kranken- und Pflegeeinrichtungen sowie Patienten und Pflegebedürftige – wahrgenommen bzw. dargestellt. <

„Nachtschicht“: Verantwortung zeigen – Unternehmen unterstützen soziale Organisationen

Das Hilfswerk Kärnten bekommt im Rahmen der Aktion „Verantwortung zeigen“ immer wieder Unterstützung von Kärntner Unternehmen. Deren Mitarbeiter/innen helfen üblicherweise bei handwerklichen Tätigkeiten in Hilfswerk-Einrichtungen mit. Bei der aktuellen Aktion, die unter dem Titel „Nachtschicht“ lief, gab es interessanten fachlichen Input zu den Themen „Datenschutz“ und „digitales Storytelling“ vom Team KELAG.



Fest der Vereine

Ganz im Mittelpunkt der Ehrenamtlichkeit stand das „Fest der Vereine“, zu dem Villachs Stadtrat Peter Weidinger (ganz rechts) eingeladen hatte. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte sich auch das Hilfswerk Kärnten mit seinen zahlreichen Angeboten. Zur „Vereinskönigin“ wurde Sigrid Bister, Leiterin von „Essen auf Rädern“ beim Hilfswerk Kärnten, gekürt. (2. v. r.)



Großer Andrang beim Hilfswerk-Zelt

Beim traditionellen Farantfest im Bezirk Völkermarkt konnten sich die Besucher beim Hilfswerk-Zelt kleinen Gesundheitschecks unterziehen. Hilfswerk-Bezirksleiter Andreas Kagerl (im Bild) und sein Team hatten dabei alle Hände voll zu tun.



Rollz Motion²: 2-in-1 Rollator

Hilfswerk-Sanitätshaus. Der „Rollz Motion“ ist ein ergonomisch designter Rollator mit einem stabilen und dennoch leichten Rahmen, der es Ihnen ermöglicht, aufrecht zu gehen – zuverlässig und komfortabel. Und wenn Sie sich eine kleine Pause auf Ihrem Weg gönnen möchten, verwandelt sich der Rollz Motion im Handumdrehen in einen Rollstuhl. Und natürlich genauso leicht zurück.

Ob im Urlaub, bei einer schönen Ausstellung oder beim Einkaufen, mit dem 2-in-1 Rollator haben Sie immer das zur Hand, was Sie gerade brauchen. Außerdem lässt sich der „Rollz Motion“ sehr flach zusammenklappen, sodass er bequem in jedes Auto passt.

- Meistern Sie Schwellen dank der Schwellenhilfe
- Sicheres und kontrolliertes Bremsen dank innovativer Trommelbremsen
- Stehen Sie aufrecht dank der höhenverstellbaren und ergonomischen Griffe. Gehen Sie zwischen den Griffen für eine hohe Sicherheit und eine bestmögliche Unterstützung.
- Die schaumgefüllte Bereifung sorgt für natürliche Federung und hohen Fahrkomfort.
- Gönnen Sie sich eine Pause auf dem bequemen Sitzpolster.
- Vorgelagerte Schwenkräder erlauben ein leichtes Lenken und ermöglichen jede Menge Beweglichkeit.
- Der Rollz Motion lässt sich leicht zu einem kompakten Paket zusammenklappen.
- In vier modernen Farben erhältlich: Pebble White, Island Blue, Matt Black und Dark Purple



„Rollz Motion“
Preis: 799 Euro (inkl. MwSt.)





NEU: ALLTAGSBEGLEITUNG


eine kostengünstige mehrstündige Entlastung
in Ihrem Alltag

Diese unterstützt Sie

- bei der Hausarbeit
- bei Einkäufen und Erledigungen
- bei Gartenarbeit
- bei der Pflege Ihrer sozialen Kontakte
- bei gemeinsamen Aktivitäten – z.B. Kartenspielen, ins Kaffeehaus gehen etc.
- bei der Versorgung Ihrer Haustiere
- uvm.

Nähere Informationen:
www.hilfswerk-ktn.at oder Tel.: 05 0544 00

ab
€ 6,-
pro Stunde



Ein Projekt des Sozialministeriums mit ausgewählten Gemeinnützigen Unternehmen im Rahmen der Aktion 20.000.

Maschinenring

Die Profis vom Land



Infos in den Maschinenringen oder unter: 05 9060 200

Erfolg entsteht im Miteinander

Nur Maschinenring-Mitglieder genießen die Mehrwerte der MR-Mitgliedschaft. Jetzt Mitglied werden und das einzigartige MR-Netzwerk nutzen!

 www.facebook.com/maschinenringkaernten
www.maschinenring.at

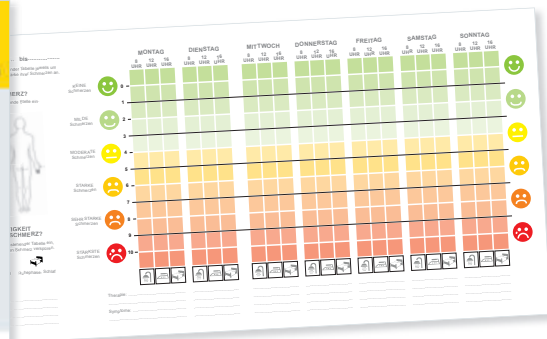
Information aus erster Hand

Gratis Ratgeber und Broschüren. Ein Hilfswerk-Service für ältere Menschen.

Wissenswertes für Senioren

Das Hilfswerk hat kompakte Ratgeber sowie Servicebroschüren rund um die Themen Älterwerden, Gesundheit, Pflege & Betreuung erstellt, die Sie gerne gratis beziehen können. Bestellen Sie jetzt kostenlos die Broschüren ihrer Wahl mit vielen wertvollen Tipps.

Rufen Sie uns an: 0800 800 820 oder senden Sie uns eine E-Mail an office@hilfswerk.at



Die Hilfswerk-Broschüren bieten Infos zu Pflege, Vorsorge, Schmerz, Gesundheit, Finanzen sowie zu Älterwerden, Psyche und Lebensqualität.



Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Backen mit Christina“ von Christina Bauer.

Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar
„Backen mit Christina“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwen-
zahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen
ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) a) $12 = 1 + 5 + 8 - 2$ b) $12 = 39 : 3 - 1$ c) $12 = 11 \times 4 - 19 - 16 + 3$
d) $12 = 44 : 11 \times 3$ e) $12 = 21 : 7 - 5 + 14$ f) $12 = 2 \times 3 \times 7 : 6 + 5$

2) $2/3$ von 60.000 = 40.000 (Rest 20.000); $1/4$ von 20.000 = 5.000 (Rest 15.000); $1/5$ von 15.000 = 3.000 (Rest 12.000); $5/6$ von 12.000 = 10.000 (Rest 2.000);
d. h. 2.000 Kinder bekamen Schuhe der Größe 34.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Gemüseliebe“.

1) 5.9.1947: Maßnahmen gegen Wassersünder

Wegen des anhaltend hohen Wasserverbrauchs führten die Wiener Wasserwerke Kontrollen der Einhaltung des Verbotes der unbefugten Wasserentnahme aus Feuerhydranten durch.

Finden Sie auf beiden Seiten jeweils 5 Wörter, die gemeinsam mit dem Wort „WASSER“ sinnvolle zusammengesetzte Hauptworte ergeben.

z. B. Eis- **WASSER** -Not _____ **WASSER** _____
_____ **WASSER** _____ **WASSER** _____
_____ **WASSER** _____ **WASSER** _____

2) 19.12.1947: Fleischzuteilungen zu Weihnachten und Neujahr

Für die Lebensmittelversorgung zu Weihnachten und Neujahr erhielt die Wiener Bevölkerung im Rahmen eines Sonderauftrages pro Person je 20 dkg Schweinefleisch und 30 dkg Seefische.

Angenommen, es lebten damals 1.600.000 Personen in Wien und jede Person (unabhängig von ihrem Alter) erhielt jeweils eine Ration: wie viel Tonnen Schweinefleisch und Seefische wurden ausgegeben? ____

www.s-versicherung.at

S-VERSICHERUNG

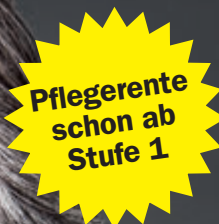
VIENNA INSURANCE GROUP

s Pflegevorsorge
Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

„Backen mit Christina“: Einfache und schnelle Rezepte, die ganz sicher gelingen!

Selbst gebackenes Brot in 20 Minuten? Geht ganz einfach! 20 Minuten sind genug! Davon ist Christina Bauer überzeugt und zeigt, wie Sie zuhause ganz einfach Brot und Gebäck aus dem Ofen zaubern. Mit wenigen Zutaten, unkompliziert und blitzschnell gelingen selbst gemachte Semmeln und knuspriges Bauernbrot fürs Frühstück, pikante Schinken-Käse-Stangerl zur Jause und süßer Nussstollen zum Kaffee. Dafür braucht es weder Vorteige, ein Dampfl oder gar einen besonderen Backofen. Christina Bauer hat Rezepte kreiert, die sich leicht umsetzen lassen. Vom Griff zum Mehl bis zum Herausholen des fertigen Gebäcks vergeht eine Stunde. Reine Arbeitszeit davon sind nur 20 Minuten. So macht Backen Spaß!

Brot, Gebäck und süße Köstlichkeiten in Windeseile selber backen

- die 50 besten Blitzrezepte zum schnellen Selberbacken
- alle Grundlagen zum Backen: ohne Schnickschnack und viel Drumherum erklärt
- die wichtigsten Handgriffe sind mit Schritt-für-Schritt-Fotos bebildert
- Gelingen garantiert, auch für ungeübte Bäcker/innen
- liebevoll gestaltet und mit wunderschönen Fotos von Nadja Hudovernik

Christina Bauer: Als Christina Bauer gemeinsam mit ihrem Mann den Bauernhof ihrer Schwiegereltern übernommen hat, wollte sie ihren Gästen etwas Besonderes bieten: frisch gebackenes Brot und süßes Gebäck. Weil sie nebenbei zwei Kinder, 30 Schafe und 40 Rinder versorgt, hat sie keine Zeit für klebrige Teige. Daraus sind die besten Rezepte entstanden. Christinas Backkurse sind immer ausgebucht, auf ihrem Blog und auf Facebook folgen ihr 20.000 Backfans. www.backenmitchristina.at

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Backen mit Christina

Sofort lieferbar!
 24,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2628-6
 144 Seiten, gebunden
 mit über 90 Farbfotos von
 Nadja Hudovernik

Neue Kinderbetreuungseinrichtung

Erweiterte Öffnungszeiten. Im September hat das Hilfswerk Kärnten den Pfarrkindergarten in Ruden übernommen.

Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren werden hier betreut. „Wir haben hier nicht nur eine zweite Gruppe eröffnet und damit weitere Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch die Öffnungszeiten erweitert, um Familien flexiblere Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können“, so Elisabeth Sickl, Leiterin der Abteilung „Kinder

und Jugend“ im Hilfswerk. Geöffnet hat der Kindergarten täglich von 7.00 bis 17.00 Uhr, ganzjährig. Lediglich im August ist dieser geschlossen. Derzeit sind noch einige Plätze frei.

Kontakt:
 Veronika Wolbank
 Leiterin Kindergarten Ruden
 Tel.: 0676/89 90-54 24



Anlässlich der Kindergarten-Übernahme in Ruden war auch HW-Vorstandsmitglied Dir. a.D. Karl Wrumnig zu Gast. Im Bild mit der neuen Leiterin Veronika Wolbank.

Alles neu in Steuerberg

Die Volksschule in Steuerberg, in der das Hilfswerk die Nachmittagsbetreuung über hat, wurde heuer generalsaniert. Anlässlich der Neueröffnung lud der Bürgermeister der Gemeinde, Karl Petritz, zu einem großen Fest, wo auch die Arbeit des Hilfswerks Kärnten sehr gewürdigt wurde. Im Bild: Elisabeth Scheucher-Pichler mit der Leiterin der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Steuerberg, Stefanie Karnberger.



Kinderwerkstadt Klagenfurt

Unser Programm in der Weihnachtszeit

Wie jedes Jahr erwartet die Kinder ein abwechslungsreiches Programm in der Kinderwerkstadt Klagenfurt.

Advent-Bastelwerkstatt in der Kinderwerkstadt:

Jeden Freitag Nachmittag und Samstag ganztägig im Advent: Christbaumschmuck und Weihnachtsdekoration basteln

6. Dezember, 17 Uhr:

Sankt Nikolaus kommt mit seinem Gefolge in die Kinderwerkstadt – jedes Kind erhält ein Nikolo-Sackerl. (Um Anmeldung wird gebeten)

16. Dezember:

Malwettbewerb „Fidi und der Weihnachtsbaum“ – um 15 Uhr erfolgt die Premierung durch unseren Fidi

23. Dezember, ganztägig:

Wir basteln Weihnachtsgeschenke für die Eltern

Öffnungszeiten in der Vorweihnachtszeit

An den Einkaufssamstagen haben wir von 9 bis 18 Uhr geöffnet

Öffnungszeiten in den Weihnachtsferien

Mo bis Fr von 8 bis 20 Uhr
 Sa 8.45 bis 12.45 Uhr

An Tagen, an denen keine Veranstaltung stattfindet, ist eine Voranmeldung nicht erforderlich!



Dies & das im Hilfswerk

Hand in Hand. Das Miteinander wird im Hilfswerk in allen Bereichen großgeschrieben. Egal ob es gemeinsame Veranstaltungen sind oder Aktivitäten und Spendenaktionen für Menschen, die Hilfe benötigen, das ganze Jahr über tut sich einiges.

„Mach mit“-Termine im Generationentreff

Yoga sanft

Den Körper und die Seele in Einklang bringen. Bewegung, die Freude macht, wie lockern, dehnen, strecken, schütteln. Durch bewusste Entspannung am Ende jeder Einheit fühlen wir uns in unserem Körper wohl.

Termine: 4.12. und 11.12. 2017, von 14.30 bis 16.00 Uhr

Mitzubringen: bequeme Kleidung

Kosten: 8 Euro pro Einheit

Turnen, Kompetenztraining und Gedächtnistraining

Fit sein mit Körper und Geist bringt Lebensfreude. Zur Stärkung gibt's Kräutertee und Kuchen.

Termine: 6.12. und 13.12.2017, von 14.30 bis 16.00 Uhr

Mitzubringen: bequeme Kleidung

Kosten: 5 Euro pro Einheit

Tanzen bringt dich in Schwung

Zu flotten Rhythmen partnerunabhängig tanzen.

Termine: 7.12. und 14.12.2017, von 15.00 bis 16.30 Uhr

Kosten: 2,50 Euro pro Einheit

Generationen im Einklang

Die Eltern-Kind-Gruppe „Die Entdecker“ baut Brücken zu älteren Menschen.

Termin: 12.12. 2017, von 9.00 bis 11.00 Uhr

Weihnachtsfeier der Generationen

Wir freuen uns auf ein schönes Fest mit Darbietungen von Kindergartenkindern bis Senior/innen.

Termin: 15.12.2017, von 15.00 bis 18.00 Uhr

Anmeldung und Informationen über das Frühjahrsprogramm 2018 bei Maggie Jeschofnik unter Tel. 050544-2039

Bowling Cup

Zum ersten Mal lud die Kärntner Woche zum „Woche b2b Bowling Cup“ in Villach ein, um mit ihren Kooperationspartnern einen netten Abend zu verbringen und gleichzeitig auch die Möglichkeit zum Netzwerken zu bieten. Mit „vollem Einsatz“ war auch ein Team des Hilfswerks mit dabei.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Spenden. Menschen zu helfen, ist unsere Leidenschaft. Doch um das bestmöglich tun zu können, brauchen wir laufend Unterstützung. Ihre Spende ist deshalb besonders wichtig. Ihr Beitrag macht einen großen Unterschied – vielen Dank für Ihr Engagement!



Spendenkonto: AT97 3935 8000 0008 9490

Karriere beim Hilfswerk

Der große Traum von Margit Mairitsch (2. v.l.) war es immer, Krankenschwester zu werden. Jetzt ist dieser wahr geworden. Beim Hilfswerk hatte sie als Heimhelferin begonnen und hatte hier die Möglichkeit, parallel die Ausbildung zur diplomierten Pflegekraft zu absolvieren. Zu diesem schönen Erfolg gratulierten HW-Bezirksstellenleiterin Andrea Wöber, HW-Geschäftsführer Horst Krainz und Pflegedirektorin Renate Pirker recht herzlich (v.l.).



Stadt der Generationen

Von Kindergärten bis hin zur mobilen Pflege unterstützt das Hilfswerk in unterschiedlichen Lebenssituationen Menschen verschiedenen Alters. Über die zahlreichen Angebote konnte man sich kürzlich in Klagenfurt bei der Veranstaltung „Stadt der Generationen“ erkundigen. Großes Interesse zeigten auch die Vertreter des Rathauses, wie hier im Bild Vizebürgermeister Christian Scheider (3. v.l.).

Leben mit Demenz

Die HW-Bezirksstelle St. Veit lud kürzlich zu einem kostenlosen Informationsabend, bei der die Neurologin Dr. Alexandra Schlapper über das Erkennen einer Demenz und das Deuten von Warnsignalen referierte. Die Demenzexpertin und MAS-Trainerin des Hilfswerks, DGKP Birgit Marolt (Bild), gab den Zuhörern einen interessanten Einblick über den Umgang mit betroffenen Personen.

Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben oder Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an die Demenzberatung des Hilfswerks:

DGKP Birgit Marolt

Hilfswerk Kärnten

8.-Mai-Straße 47

9020 Klagenfurt a. W.

Tel. 0676/89 90 10 12

birgit.marolt@hilfswerk.co.at



Social Active Day

Die Mitarbeiter/innen der Addiko Bank stellten sich in Völkermarkt in den Dienst der guten Sache und halfen dabei, den Garten im Haus der Generationen zu verschönern. Herzlichen Dank dafür!



Promotion

Erholen im Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle

Urlaubstipp. Wohlfühlen und entspannen im wiedereröffneten Gesundheitshotel.

Vier Monate lang wurde das Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle umgebaut. Das Element Holz sorgt für Harmonie an den Balkonen, in den Zimmern, im Empfangs-, Spa- und Therapiebereich. Kunstvolles Design und Wohlfühl-Ambiente erwartet die Gäste in den Therapieräumlichkeiten. Weitere Highlights sind die beiden Panoramasaunen in Zirbenholz- bzw. Altholz mit großartigem Blick auf die Naturlandschaft der Buckligen Welt. Die Zimmer und Suiten im Haupthaus können wahlweise mit Teppich- oder Parkettboden gebucht werden; ausgestattet wurden sie jeweils mit neuem Interieur, automatischem Nachtlicht im Schlafbereich, Relax-Sesseln und einer barrierefreien Dusche. In der Dusche befindet sich ein hochwertiges Duschesystem mit Regendusche und separatem Brausekopf.

Neue Lieblingsplätze

Besonders gemütlich präsentiert sich die Hotellobby mit schwenkbarem Kamin und bequemen Lounge-Sesseln. In nächster Nähe befindet sich die Lesecke. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte und Gesellschaft schätzt, ist im Café bzw. an der Hotelbar genau richtig.

Angebot: TsunamiMED-Akupunktur

Exklusiv im Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle:

Aktivieren Sie Ihre Selbstheilungskräfte und reduzieren Sie Ihre Beschwerden mit TsunamiMED-Akupunktur.

Dieses Angebot umfasst: 7 Übernachtungen (SO-SO), Vollpension, 1x Einführungsvortrag, 1x TsunamiMED-Vitalfeldanalyse, 1x Auswertungsgespräch inkl. Beurteilung des Gesundheitszustandes nach TCM, 3x TsunamiMED-Akupunktur, 1x Muskelentspannung, 1x BIA-Messung inkl. diätologische Beratung, 1x Lymphdrainage, 1x QiGong oder Pilates, 1x Blutuntersuchung, 1x Carbocutan (CO₂-Therapie) und 1x Abschlussuntersuchung

TsunamiMED-Akupunktur: buchbar von € 865,- bis € 1.015,- p. P. zzgl. Ortstaxe, Angebot gültig von 26.11. bis 24.12.2017

Kontakt

Vivea Gesundheitshotel Bad Schönau Zur Quelle

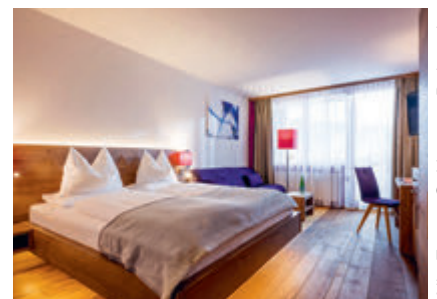
Landsknechteplatz 1
2853 Bad Schönau
zur.quelle@vivea-hotels.com
www.vivea-hotels.com
+43 2646 90500 2501



Café/Hotelbar



Salzsauna



Zimmer

Alle Fotos: © Hannes Dabernig

Pflegende Angehörige stärken

Politik. Mehr Maßnahmen zur Entlastung und Unterstützung pflegender Angehöriger fordert Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich.

„Das Pflege- und Betreuungssystem in Österreich ist ohne den Beitrag pflegender Angehöriger weder denk- noch für die öffentliche Hand leistbar. Von den 455.000 Pflegegeldbezieher/innen werden 46 % ausschließlich von pflegenden Angehörigen umsorgt, 31 % greifen zusätzlich auf mobile Dienste zurück. Macht 350.000 Personen, die durch diesen Einsatz zu Hause, in den eigenen vier Wänden, leben können“, stellt Hilfswerk-Präsident Karas fest.

Beratung und Begleitung

Ganz gleich, ob der Pflege- und Betreuungsbedarf plötzlich entsteht oder sich die Situation allmählich entwickelt: Gerade am Anfang werden die neuen Herausforderungen von vielen Betroffenen und Angehörigen als Spießrutenlauf empfunden, der durch die Suche nach der richtigen Information, einem Kampf mit der Bürokratie und dem Aufarbeiten der veränderten



Lebenssituation geprägt ist. „Wir dürfen Angehörige in dieser schwierigen Zeit nicht allein lassen. Eine flächendeckende kostenlose Erstberatung rund um Themen wie individuell geeignete Unterstützungsmöglichkeiten und soziale Dienste, Pflegegeld und Fördermöglichkeiten, Hilfsmittel und Wohnraumadaption sowie juristische Belange ist das Mindeste, was hier angeboten werden sollte. Aber auch eine laufende begleitende Beratung und Unterstützung sollten die Regel werden, wollen wir pflegende Angehörige fachlich, aber auch mental nicht überfordern.“

Entlastung und Fairness

Zudem verlangt die latent vorhandene Gefahr einer Überlastung nach effektiven Lösungen, beispielsweise durch die Schaffung von Freiräumen

zur Erholung und Regeneration für pflegende Angehörige. Entlastungsangebote wie die Möglichkeit einer Kurzzeitbetreuung, einer Ersatzpflege oder stundenweiser Tagesbetreuungsangebote gehören dringend forciert. Derartige Angebote unterstützen auch die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. „Ein Gebot der Fairness wäre auch, das Pflegegeld wirklich jährlich zu valorisieren. Staatliche Transferleistungen müssen eine verlässliche Inflationsanpassung erfahren. Alles andere ist gerade im Falle pflegender Angehöriger in höchstem Maß ungerecht gegenüber all jenen, die mit ihrem Engagement nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, sondern obendrein dem Staat dabei helfen, Steuergelder zu sparen“, so Karas abschließend. <

Ihr Jahresausgleich wird automatisch – die Spendenabsetzbarkeit auch



BMF/Colourbox

Bei Ihrer nächsten Arbeitnehmerveranlagung brauchen Sie sich nicht mehr um Ihre Spenden zu kümmern. Kein lästiges Formularausfüllen mehr, Ihr Finanzamt setzt Ihre Spenden automatisch als Sonderausgabe ab. Einzige Voraussetzung: Die Spendenorganisation muss Ihre Daten richtig weitergeben.

Was ist neu?

Seit 1. Jänner 2017 müssen Spendenorganisationen Ihr Finanzamt über Ihre Spende informieren. Das erfolgt durch einen automatischen Datenaustausch zwischen Spendenorganisation und Finanzamt. Ihr Vorteil: Sie brauchen Ihre Spenden nicht mehr in Ihrer Steuererklärung einzutragen, Ihr Finanzamt berücksichtigt sie automatisch als Sonderausgabe.

Wie funktioniert es?

Die Spendenorganisation muss Ihren Vor- und Nachnamen und Ihr Geburtsdatum kennen, damit sie Ihr

Finanzamt informieren kann. Wichtig: Die Daten müssen korrekt sein und Ihr Vor- und Zuname mit den Angaben auf Ihrem Meldezettel übereinstimmen. Stimmen die Daten nicht überein, funktioniert die Datenübertragung nicht. Und damit auch nicht das automatische Absetzen Ihrer Spende von der Steuer.



Wofür gilt die neue Richtlinie?

Die neue Regel gilt nicht nur für Spenden an begünstigte Spendenorganisationen, sondern auch für:

- Kirchenbeiträge
- Freiwillige Weiterversicherung in der gesetzlichen Pensionsversicherung
- Nachkauf von Pensionsversicherungszeiten

Wie werden Ihre Daten geschützt?

Damit keine Fremden Zugang zu Ihren personenbezogenen Daten haben, überträgt sie die Spendenorganisation durch ein verschlüsseltes Personenkennzeichen an Ihr Finanzamt. Die rechtliche Grundlage dafür ist das Österreichische Datenschutzrecht, das besonders streng und auf dem modernsten Stand der Technik ist.

Sie wollen mehr Informationen?

- **Alles über die Spendenabsetzbarkeit:** www.bmf.gv.at/spenden
- **Folder: Spendenabsetzbarkeit ab 1.1.2017 – einfach automatisch** zum Download unter www.bmf.gv.at > Publikationen
- **Details zur automatischen Datenübermittlung:** www.bmf.gv.at > Top Themen



Gemeinsam Zukunft schenken

Moldau. Alina kommt mit einer Hörbehinderung zur Welt. Als Kleinkind wird sie oft von den Nachbarskindern verspottet. Alina kann nichts hören und kann sich daher auch nicht verständigen. Wenn andere Kinder draußen spielen, sitzt sie alleine zu Hause. Unverstanden. Einsam.

Behinderung macht einsam

In der Republik Moldau, dem „Armenhaus Europas“, fehlt es an allen Ecken und Enden. Arztbesuche, Medikamente oder gar Therapien für Kinder mit Behinderung sind für die meisten Eltern unerreichbar. Aufgrund fehlender Unterstützung sind die betreuenden Angehörigen oft überfordert. Als Folge führen Kinder mit Behinderung und auch ihre Eltern ein trauriges, isoliertes Leben.

Zusammenhalt macht stark

Hilfswerk Austria International leistet seit mehr als 15 Jahren Hilfe für Kinder mit Behinderung in der Republik Moldau. In unseren Tageszentren Blue Bird in Hincesti und Soul Drops in Pripiceni erhalten die Kinder fachgerechte Therapien. In Elternschulen wird das erforderliche

Wissen für einen optimalen Umgang mit den Kindern unterrichtet. Auch das soziale Umfeld wird in die Förderung einbezogen. Das stärkt den Zusammenhalt und ermöglicht eine gesunde Entwicklung der Kinder.

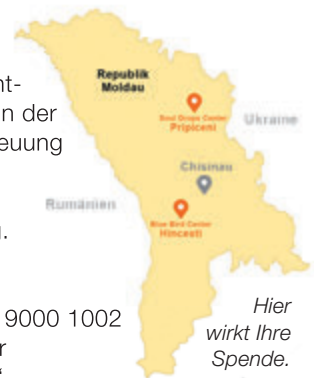
Ihre Spende sichert lebenswichtige Veränderungen

Alina – und auch ihre Eltern – haben im Blue Bird Zentrum die Zeichensprache erlernt und unterhalten sich nun mühelos miteinander. Alina hat hier im Zentrum ihre ersten Freundschaften geschlossen. Besonders freut sich Alina, dass sie jetzt sogar eine Schule besuchen darf. All das wirkt wie ein kleines Wunder. Aktuell leben 15.000 Kinder mit Behinderung in der Republik Moldau. Oft könnten sie sich schon mit wenig Unterstützung gut entwickeln. <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



40 € schenken lebenswichtige Therapien und entlasten die Eltern in der schwierigen Betreuung eines Kindes mit Behinderung – einen Monat lang.



Hier wirkt Ihre Spende.

Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder mit Behinderung“

Hilfswerk Austria International

Grünbergstraße 15/2/5
1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hwa.or.at
www.hilfswerk.at/international

Im Blue Bird Therapiezentrum erlernen Kinder mit Hörbehinderung die Zeichensprache und können sich erstmals verständigen.

Bewegungstherapie, Spiel und Sport fördern die Entwicklung von Kindern mit Behinderung in Moldau.



Gesundheit für Alle!



Magazin Gesundes Österreich beschäftigt sich mit dem Thema: „Flüchtlinge – Zusammenleben gesundheitsfördernd gestalten“ und kann kostenlos beim FGÖ bestellt werden.



Der FGÖ gibt in **Broschüren** und **Foldern** zu diesen und weiteren Themen Informationen mit wertvollen Tipps und Adressen.

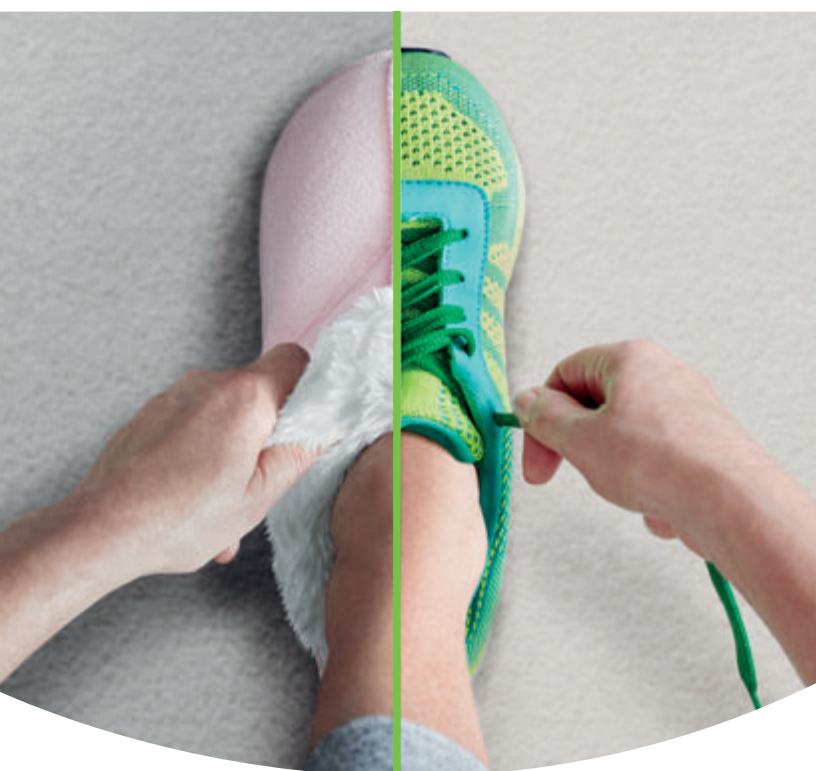


Die **Bewegungsempfehlungen für Erwachsene** und **Kinder** gibt es als Plakat in der Größe DIN A2.



Unabhängige und kompetente Informationen rund um das Thema Gesundheit und das Gesundheitswesen.

Alle Publikationen erhalten Sie **gratis** beim **Fonds Gesundes Österreich**, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Bestellung unter: Tel. 01/895 04 00, Fax 01/895 04 00-720, fgoe@goeg.at, www.fgoe.org



Jeder Schritt nach vorne startet im Hier und Jetzt

Mit dem OneTouch Verio Flex[®] Messsystem mit ColourSure[™] Technologie und der OneTouch Reveal[®] App können Sie Ihre Blutzuckermessresultate* auf ganz neue Art und Weise in im Blick behalten - **Einfach die Daten im Griff und Zeit fürs Wesentliche haben.**

ColourSure[™]
TECHNOLOGY

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf **OneTouch.at**



ONETOUCH[®]
every touch is a step forward[™]

* Die unteren und oberen Bereichsgrenzwerte, die Sie im OneTouch Verio Flex[®] eingestellt haben, gelten für alle Blutzuckermessergebnisse. Dazu gehören Ergebnisse, die vor oder nach Mahlzeiten, Medikationen und im zeitlichen Zusammenhang mit sonstigen Tätigkeiten, die den Blutzucker beeinflussen können, gemessen wurden. Sprechen Sie unbedingt mit Ihrem behandelnden Arzt darüber, welche unteren und oberen Bereichsgrenzwerte für Sie persönlich richtig sind.

Bitte beachten Sie vor Anwendung des Medizinproduktes die beiliegende Gebrauchsanweisung.

iOS ist eine in den USA und anderen Ländern eingetragene Marke der Apple Inc. App Store[™] ist eine Servicemarke der Apple Inc. Android[™] und Google Play sind Marken von Google Inc.

© LifeScan, Division of Cilag GmbH International 2017 – CO/DMV/0417/0031. LifeScan, Johnson & Johnson Medical Products GmbH, Vorgartenstr. 206B, 1020 Wien, FN 185815h. (Handelsgericht Wien); DVR: 3003947

Hilfswerk für Sie da!

Erfolg. Mit der Family Tour 2017 hat das Hilfswerk etwa 57.000 Menschen persönlich erreicht. Tausende Informations- und Servicepakete wurden an interessierte Menschen verteilt. FIDI, das Maskottchen des Hilfswerks, begeisterte allorts die Kinder.

Die Hilfswerk Family Tour war auch 2017 ein großer Erfolg. Alleine 5.200 Menschen informierten sich über die Angebote des Hilfswerks und ließen sich im Rahmen des Fachschwerpunktes „Leben mit chronischen Schmerzen“ beraten. Zusätzlich zu den Beratungsstationen gab es bei allen Stopps eine Gesundheitsstraße mit kostenloser Blutdruck- und Blutzuckermessung sowie ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm speziell für junge Besucher/innen (Kinderschminken, Basteln, Gleichgewichtstest, Gewinnspiel ...). Star war wieder einmal FIDI – aus Plüsch und menschengroß – den wollten alle einmal an sich drücken oder für ein Selfie gewinnen!

Starke Partner

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, s Versicherung,

s Bausparkasse, Wiener Städtische sowie Neuroth. Publicare unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Aktiv gegen Schmerz“.

Beratungsangebot läuft weiter

Das Hilfswerk-Mobil war auch 2017 in ganz Österreich unterwegs und sorgte für Beratung vor Ort an insgesamt 53 Stationen. Infobroschüren zu den Themen Älterwerden und Pflege sowie Kinderbetreuung und -erziehung können auch weiterhin gratis bestellt werden. Mehr Infos dazu gibt es im Internet unter www.hilfswerk.at.

Auch 2018 wird das Hilfswerk wieder durch Österreich touren. Erfahren Sie in Ihrer Hand in Hand, wann und wo die Tour im nächsten Jahr bei Ihnen in der Nähe ist. In der ersten Ausgabe im März 2018 finden Sie einen Überblick über die Hilfswerk Family Tour 2018. Im April geht's wieder los! <



Eines der Highlights der Family Tour bildete der Alterssimulations-Anzug, der auf verblüffend realistische Weise die Effekte des Alterns simuliert und so jüngeren Menschen ermöglicht, sich in die Situation einer älteren Person hineinzusetzen.



Gratis bestellen!

Bestellen Sie das kostenlose Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung mit dem Kinderbetreuungs-Kompass und dem Kindergesundheitskalender! Rufen Sie uns an: 0800 800 820 oder senden Sie uns eine E-Mail an office@hilfswerk.at



PRAXISLEITFADEN VEREINBARKEIT PFLEGE UND BERUF

Jetzt
kostenlos
downloaden!

Der neue Praxisleitfaden „Vereinbarkeit Pflege und Beruf“ liefert kompakte Informationen, Praxistipps und Best-Practice-Beispiele sowohl für Unternehmen, als auch pflegebedürftige Personen und deren pflegenden Angehörige, um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu erleichtern.

Jetzt kostenlos downloaden auf www.familieundberuf.at



*Für jede Hörsituation
das passende Hörgerät.*

Neuroth – 129x in Österreich
Tel. 00800 8001 8001
www.neuroth.at
Vertragspartner aller Krankenkassen



*Jetzt Hörtest
machen & die
neuesten Hörgeräte
gratis testen!*

LEBENSQUALITÄT SEIT 1907

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen.

DA HAT MAN MEHR.

Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen mit staatlicher Prämie sowie das günstige Bauspardarlehen erleichtert ein leistbares Wohnen. Gute Zeiten – für Ich-Du-Er-Sie-Es BausparerInnen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei unserer Service-Hotline 05 0100 - 29900 sowie bei Ihrer Ich-Du-Er-Sie-Es BeraterIn, in jeder Sparkasse und Erste Bank.

sbausparkasse.at

BAUSPARKASSE



**Pflege.
Betreuung.
Kinder.**



HILFSWERK

Spendenabsetzbarkeit neu: Gutes tun wird für Sie noch leichter!

Im Zuge einer Gesetzesänderung werden alle Spenden ab 1. Jänner 2017 verpflichtend von den Spendenorganisationen direkt und in verschlüsselter Form bis Ende Februar des Folgejahres an Ihr Finanzamt gemeldet und somit Privatspenden automatisch in Ihre Arbeitnehmerveranlagung übernommen.

Spenderzuordnung

Zur eindeutigen Identifikation Ihrer Person geben Sie uns bitte

- Vor- und Nachnamen, wie auf Ihrem Meldezettel angegeben sowie
- einmalig Ihr Geburtsdatum und
- die Spendennummer (7-stellige Kundennummer) bekannt.

Weiters zu beachten:

- Bei der Bekanntgabe Ihres Vor- und Nachnamens ist es besonders wichtig, dass die Schreibweise ident mit Ihrem Meldezettel ist (keine Namenskürzel, bspw. Hanni statt Johanna). Wenn Sie einen Doppelnamen haben (Anna Lisa) und dieser ist auf Ihrem Meldezettel NICHT mit Bindestrich geschrieben, reicht es, wenn Sie uns Ihren ersten Namen melden. Wenn Ihr Name mit Bindestrich geschrieben ist (Anna-Lisa), geben Sie uns bitte beide Namen bekannt.
- Für eventuelle Rückfragen teilen Sie uns bitte zudem Ihre E-Mail-Adresse oder Telefonnummer mit.
- Sollten Sie ein Familien-/Gemeinschaftskonto haben, klären Sie bitte ab, wer die Spende/n an das Hilfswerk Kärnten absetzen möchte und teilen Sie uns das bitte mit, denn nur Einzelpersonen können Spenden steuerlich geltend machen und ein „Wechsel“ der Spender eines Familien-/Gemeinschaftskontos während des Jahres ist leider nicht möglich.
- Falls Sie keine automatische Meldung an das Finanzamt wünschen, schicken Sie uns bitte einen schriftlichen Widerruf an: Hilfswerk Kärnten, z. H. Nicole Hubert, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt/a.W. Bitte bedenken Sie aber, dass Sie Ihre Spenden dann steuerlich nicht geltend machen können.
- Selbstverständlich können Sie auch anonym spenden. Bitte beachten Sie aber auch hier, dass wir Ihre Spenden in einem solchen Fall nicht dem Finanzamt melden können und Sie somit auch keine steuerliche Begünstigung erhalten.
- Dasselbe gilt leider auch, wenn Sie uns Ihre Daten (wie oben beschrieben) nicht zukommen lassen möchten.

Spender/innen-Betreuung Hilfswerk Kärnten

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Nicole Hubert, Telefon: 05 0544-5056, E-Mail: spenden@hilfswerk.co.at

Wir sind da, wenn
Sie Unterstützung
brauchen!

www.hilfswerk-ktn.at

Ihre Ansprechpartner
in den Fachbereichen

Elisabeth Scheucher-Pichler
Präsidentin Hilfswerk Kärnten

Sprechstunde nach
Vereinbarung
Tel. 0676/89 90 10 00



„Essen auf Rädern“
Leiterin: Sigrid Bister

Tel. 05 0544-5532
Mobil 0676/89 90 10 20
sigrid.bister@hilfswerk.co.at



**Sozialservicestelle, Frei-
willigen- und Integrationsarbeit**
Leiterin: Margarete Jeschofnik

Tel. 05 0544-2039
Mobil 0676/89 90 11 39
margarete.jeschofnik@hilfswerk.co.at



Behindertenhilfe
Leiterin: Karin Daniel

Tel. 05 0544-7101
Mobil 0676/89 90 53 01
karin.daniel@hilfswerk.co.at



Sanitätshaus
Leiterin: Ingrid Pegrin

Tel. 05 0544-1000
Mobil 0676/89 90 20 02
ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at



Pflege und Betreuung
Leiterin: Renate Pirker

Tel. 05 0544-5010
Mobil 0676/89 90 10 10
renate.pirker@hilfswerk.co.at



Kinder-Jugend-Familie
Leiterin: Elisabeth Sickl

Tel. 05 0544-5007
Mobil 0676/89 90 10 07
elisabeth.sickl@hilfswerk.co.at



Ihre Ansprechpartner
in den Bezirken

• **Feldkirchen**

Milesistraße 2, 9560 Feldkirchen
Tel. 05 0544-02, Fax 05 0544-5299
feldkirchen@hilfswerk.co.at

Bezirksleiter:

Heinz Leitner
Mobil 0676/89 90 71 01



• **Hermagor**

Gösseringlände 7, 9620 Hermagor
Tel. 05 0544-06, Fax 05 0544-5699
hermagor@hilfswerk.co.at

interim. Bezirksleiter:

Daniel Gärtner
Mobil 0676/89 90 81 01



• **Klagenfurt a.W./Klagenfurt-Land**

Adlergasse 1, 9020 Klagenfurt
Tel. 05 0544-09, Fax 05 0544-5999
klagenfurt@hilfswerk.co.at

Bezirksleiterin:

Gerda Fodermayer
Mobil 0676/89 90 11 50



• **St. Veit/Glan**

Grabenstraße 10, 9300 St. Veit/Glan
Tel. 05 0544-03, Fax 05 0544-5399
st.veit@hilfswerk.co.at

Bezirksleiter:

Rudolf Egger
Mobil 0676/89 90 41 01



• **Spittal/Drau**

Lutherstraße 7, 9800 Spittal/Drau
Tel. 05 0544-5802, Fax 05 0544-5899
spittal@hilfswerk.co.at

Bezirksleiter:

Josef Pleikner
Mobil 0676/89 90 31 01



• **Villach/Villach-Land**

Peraustraße 1, 9500 Villach
Tel. 05 0544-05, Fax 05 0544-5599
villach@hilfswerk.co.at

Bezirksleiterin:

Andrea Wöber
Mobil 0676/89 90 21 01



• **Völkermarkt**

Umfahrungsstraße 18, 9100 Völkermarkt
Tel. 05 0544-01, Fax 05 0544-5199
voelkermarkt@hilfswerk.co.at

Bezirksleiter:

Andreas Kagerl
Mobil 0676/89 90 52 01



• **Wolfsberg**

Klagenfurter Straße 47, 9400 Wolfsberg
Tel. 05 0544-04, Fax 05 0544-5499
wolfsberg@hilfswerk.co.at

Bezirksleiterin:

Andrea Draxl
Mobil 0676/89 90 61 01



Termine im Hilfswerk

Sozialservicestelle des Hilfswerks Kärnten

Margarete Jeschofnik, Tel. 05 0544-2039
Sprechstunden: Mi 10–12 Uhr

Ombudsmann Dr. Friedrich Staudacher
Termin 1 x im Monat nach Vereinbarung unter:
Tel. 0676/89 90 11 39, Beratung kostenlos

**Lese- und Rechtschreibtherapie
für Schulkinder**

Bezirksstelle St. Veit/Glan
Sabine Stattmann, Tel. 0676/89 90 44 01
Mo, Di, Mi 11–18 Uhr u. A. w. g.

Ombudsmann Seniorenbund

Vereinsbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47
Karl Wrumnig, Tel. 0676/89 90 10 01
jeden Mo 9–12 Uhr, Termin nach Vereinbarung

Österr. Diabetikervereinigung SHG St. Veit

Bezirksstelle St. Veit,
Sonja Isopp, Alfred Candolini, Tel. 05 0544-03,
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

Österr. Kinderrettungswerk Kärnten

Elisabeth Scheucher-Pichler,
jeden ersten Mittwoch im Monat 10–12 Uhr
oder Termin nach Vereinbarung,
Tel. 0676/89 90 10 00

Österr. Zivilinvalidenverband

• Bezirksbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47
Edith Speiser, Tel. 05 0544-2020 Mi, Fr 9–11 Uhr
• Hilfswerk St. Veit
Sprechstunde nach Vereinbarung:
Erwin Londer, Tel. 0699/13 23 11 00

Rechtsberatung Bezirksstelle Spittal

Dr. Marion Koch-Hipp, Tel. 05 0544-08
Freitag 8–11 Uhr, nach vorheriger Vereinbarung

**SHG/Sprechstunden für Angehörige
psychisch Erkrankter (HPE)**

• Vereinsbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47:
Roswita Spitzer, Tel. 0676/674 00 24
Voranmeldung unbedingt erforderlich,
jeden 2. Mittwoch im Monat, 16–18 Uhr
• Bezirksstelle Hermagor:
Mag. Karin Telesklav, Tel. 0664/502 56 53
Termin nach Vereinbarung,
jeden 2. Freitag im Monat, 16–18 Uhr

Soziale Hilfgemeinschaft Klagenfurt

Vereinsbüro, 8.-Mai-Straße 47,
9020 Klagenfurt, Tel. 0676/89 90 10 00
jeden 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr

Stillberatung

kostenlos, gefördert vom Land Kärnten
• Bezirksstelle Spittal,
Michaela Pucher, Tel. 05 0544-08
jeden 2. u. 4. Montag im Monat, 9–11 Uhr

**„Väter für Recht –
gemeinsam für unsere Kinder“**

Beratung im Hilfswerk in Klagenfurt, Villach,
St. Veit, Spittal und Feldkirchen
Information und Kontakt:
Clemens Costisella, Tel. 0680/3042552,
office@v-f-r.at, www.v-f-r.at

Der Nikolaus-Schlitten
„fliegt“ um die beleuchtete
Baumspitze!

Mit Musik
und Bewegung
auf 4 Ebenen



12 beleuchtete
Häuser und über
30 Figuren –
von Künstler-
hand bemalt



©2017 Thomas
Kinkadee, The
Thomas Kinkadee
Company, Morgan
Hill, CA., all
rights reserved.

VON INNEN
BELEUCHTET

Wunderland-Express

Die erste Christbaum-Skulptur nach
Motiven Thomas Kinkades mit 3 fah-
renden Zügen, Beleuchtung und Musik



Thomas Kinkadee,
preisgekrönter
„Maler des Lichts™“

Sankt Nikolaus in seinem
Rentier-Schlitten fliegt in die
Heilige Nacht hinaus, und der
Wunderland-Express „schläng-
gelt“ sich durch die schneebe-
deckte Landschaft des roman-
tischen Weihnachtsbaumes.
In seine Zweige schmiegt sich
ein verträumtes Dörfchen
mit herrlich beleuchteten Häusern. So sieht
Winterzauber pur aus. Mit dem „Wunderland-
Express Weihnachtsbaum“ erfüllen Sie Ihr Heim
mit der Magie von Weihnachten!

Musik, fahrende Züge, warmes Licht

Die 12 beleuchteten Häuser, wie auch die Baum-
skulptur, sind kunstvoll von Hand koloriert.
Über 30 Figuren beleben die winterlich ver-
schneite Szenerie. Warmes Licht strahlt aus den
Fenstern der Häuser. Das Musikwerk lässt ein
Medley beliebter Weihnachtsmelodien erklin-
gen, die Sie zum Träumen und Vorfreuen ein-
laden. Ein solches Kunstwerk hat es noch nie
gegeben: Genießen Sie dieses unvergleichliche
Weihnachtsmärchen, inspiriert von Motiven des
weltberühmten „Malers des Lichts“, Thomas
Kinkadee!

Dieses Meisterwerk ist exklusiv bei The Bradford
Exchange erhältlich. Bereiten Sie sich, Ihrer
Familie und Ihren Enkelkindern ein unver-
gessliches Weihnachtsfest. Bestellen Sie den
„Wunderland-Express Weihnachtsbaum“ am
besten noch heute!

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie daher noch heute!

PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 27670
Mit 1-GANZES-JAHR-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis zum **8. Januar 2018**

Ja, ich reserviere die Baum-Skulptur „Thomas
Kinkades Wunderland-Express Weihnachtsbaum“

Name/Vorname Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Straße/Nummer

PLZ/Ort

Telefon für eventuelle Rückfragen

Geburtsdatum

X
Unterschrift

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):
 Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung
 Ich zahle in vier bequemen Monatsraten



Bitte einsenden an: The Bradford Exchange
Senderstraße 10 • 6960 Wolfurt/V
Deutschland: Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3, D-63317 Rödermark
Schweiz: Jöchlerweg 2, CH-6340 Baar

Produkt-Nr.: 14-00328-001G
Produktpreis: € 199,80
(zahlbar auch in 4 Monatsraten zu
je € 49,95), zzgl. € 9,95 Versand

Originalgröße: ca. 40,6 cm hoch
Durchmesser Sockel: ca. 25 cm
Netzadapter inklusive, wahlweise auch mit 3 „AAA“-
Batterien betreibbar (nicht im Lieferumfang enthalten)

www.bradford.at

Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: **27670**

The Bradford Exchange Ltd.
Senderstraße 10 • 6960 Wolfurt/V • kundendienst@bradford.at
Telefon: 0 55 74 / 8 48 48

